

Merry Life Lehren Meister KPK

Samstag, 09. Januar 2021



(Diese Abschrift ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von *Master K. Parvathi Kumar* nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.)

Vortrag 18

Youtube: Part I

<https://www.youtube.com/watch?v=lv3vHjnGBb4&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAlqVV8-JaSS&index=24&t=253s>

Youtube: Part II

<https://www.youtube.com/watch?v=ztENMbSxeDs&list=PLsH2l6BIGH3b4sFdfDUvdUAlqVV8-JaSS&index=23&t=12s>

Audio:

https://m.masters-call.net/files/English/Master%20KPK%20Discourses/General%20%20Practical%20Spirituality/Merry%20Life%20Teachings/23_2021_01_09_Vaisakh_MerryLifeTeachings.mp3

Simultanübersetzung:

https://www.youtube.com/watch?v=lxAGvHVTMIU&list=PLCuZrXGIHEvv5WNYDq9Ww2JD_a0OdrH4Y&index=14

Herzliche brüderliche Grüße an alle Brüder und Schwestern, die heute am Merry-Life-Vortrag teilnehmen. Mit diesem Vortrag schließen wir ein Thema zur Jüngerschaft ab, das sehr tiefgreifend ist und eine Lehre umfasst, die es uns ermöglicht, wahrhaftig eingeweiht zu werden. Ich bitte euch daher, all diese Lehren noch einmal zu wiederholen, denn am 16. und 23. Januar werdet ihr keine Merry Life Teachings haben. Das gibt euch die Möglichkeit, alle bisher gegebenen Belehrungen, die eine innere Ordnung und eine Methodik enthalten, noch einmal durchzugehen. Es ist gut, wenn ihr es innerlich noch einmal anschaut.

Ab morgen haben wir Gurupujas in Visakhapatnam, die virtuell übertragen werden, sodass praktisch alle von euch daran teilnehmen können. Zumindest gedanklich sind wir alle dabei, denn es ist in der Tradition des World Teacher Trust das Fest, das vor 60 Jahren von *Meister EK* mit ein

paar Familien zum ersten Mal durchgeführt wurde. Im Januar 1962 begannen die Gurupujas in Guntur, d.h. dieses Jahr findet die 60. Gurupuja statt. Das sind 6-0 Gurupujas, wenn wir die Gurupujas seit der Zeit zählen, als *Meister EK* sie durchführte und durch den World Teacher Trust ist das morgen beginnende Gurupuja das 50. Gurupuja — 5-0 Gurupujas, also eine Art goldenes Jubiläum.

Wir kommen nun zur Lehre. Ein Jünger, der ein Eingeweihter werden möchte, sollte auf seinen Kopf, seine Kehle und sein Herz achten, die auf qualitativ hohem Niveau einwandfrei funktionieren sollten. Es wird verlangt, dass der Kopf keine böswilligen Gedanken hegt und die Gedanken, die sich auf die Welt beziehen, sollten sehr rein sein und im Allgemeinen der Hierarchie zugewandt sein. Ihr müsst wir unseren Kopf hingeben. Dann kann die Hierarchie erkennen, dass es sich um einen Kopf handelt, der nicht nur rein ist, sondern auch zur Verfügung steht. Es kann sein, dass viele Köpfe zur Verfügung stehen, die aber nicht rein sind, und es kann einige wenige Köpfe geben, die zwar sehr rein sind, aber für die Hierarchie nicht zur Verfügung stehen. Die Einweihung verlangt einen reinen Kopf und einen Kopf, der zur Verfügung steht. Er mag rein sein, aber wenn er der Hierarchie nicht zur Verfügung steht, kommt er für die Einweihung nicht in Frage. Wenn man geeignet ist und zur Verfügung steht, aber der Kopf nicht rein ist, ist man für die Einweihung auch nicht geeignet. Wir brauchen beides, einen reinen Kopf und einen zur Verfügung stehenden Kopf. In der Freimaurerei spricht man davon, dass der Kopf abgeschnitten und zu Füßen der Weisheit geopfert wird. Das heißt, dass der Kopf eigentlich immer der Weisheitsaktivität gewidmet ist und in geringem Umfang dem weltlichen Leben, weil das weltliche Leben auch vom Kopf ausgearbeitet wird. Der Kopf muss also mehr der Weisheit - die dem Wohl der Menschheit dient - gewidmet werden und ein wenig sich selbst.

Das Herz muss die nötige Liebe und das Mitgefühl entwickeln, und die Kehle darf nur zum Segnen benutzt werden, nicht um harsche oder abfällige Worte zu sprechen und nicht, um Ärger oder Bosheit auszudrücken. Deshalb heißt es in der Freimaurerei oft, dass die Zunge herausgezogen wird, der Kopf wird abgeschnitten, und der Körper wird den Geiern vorgeworfen. Das bedeutet, unser ganzer Körper ist dazu bestimmt, den Menschen zu dienen, die viele Dinge aus uns schöpfen.

Der Kopf wird abgeschnitten, die Zunge herausgerissen und der Körper den Geiern vorgeworfen, das ist der Zustand der Einweihung. Und da wir alle die Initiation so sehr suchen, möchte ich euch dies mitteilen. Benutzt euren Kopf und widmet ihn der Hierarchie, damit sie uns den Plan geben, so wie wir einen Plan für den Weltgesundheits- und Heilungsorden erhalten haben. Wir haben eine wunderbare Meditation, die von der Hierarchie kommt und in alle Bereiche geht, und in großer Zahl werden wir diese Heilungsarbeit machen. Solche Ideen können in den Kopf kommen, wenn der Kopf normalerweise der Hierarchie zur Verfügung steht.

Zweitens haben wir ein Herz, das Liebe und Mitgefühl bewahrt. Das bedeutet, bei all unserem Tun sollte diese Energie einfließen. Selbst bei Verwaltungstätigkeiten denken wir an die Menschen, für die wir sie verrichten. Jeder Mensch arbeitet für viele andere Lebewesen. Als ich zum Beispiel als Wirtschaftsprüfer gearbeitet habe, habe ich für viele Geschäftsleute gearbeitet. Aber ich war mit ihnen, der Regierung und allen Menschen, die mit meiner Arbeit in Verbindung standen, durch Liebe und Mitgefühl verbunden.

Man sollte die nötige Liebe und das Mitgefühl haben und dann bleibt das Herz in einem guten Zustand. Ein solches Herz ist erforderlich, ein Herz, das mit Liebe und Mitgefühl teilen kann, ein Kopf, der den Plan aus höheren Kreisen empfängt und eine Kehle, die nur zum Segnen und für nichts anderes benutzt wird. Das bedeutet, dass man nicht mehr so viel spricht, wie man es derzeit tut.

Ein Jünger ist jemand, der weniger spricht und der mit sehr wenigen Worten alles sagt. Wenn er spricht, hat dies eine magnetische Wirkung, es strahlt aus und beeinflusst die Menschen, die ihm zuhören, auf positive Weise. Diese Art von Kehle entwickelt sich nur, wenn der Kopf rein und das Herz mitfühlend ist. Selbst, wenn wir eine sanfte Stimme haben, kann sie nicht die Ausstrahlung eines Eingeweihten erzeugen. Wenn ein Eingeweihter spricht, werden die Zuhörer und durch die Zuhörer auch die Umgebung davon beeinflusst.

Dies ist also eine der Dimensionen, die ich euch als eine der abschließenden Erklärungen zum Thema Einweihung geben möchte, denn in den 36 Jahren, die wir nun schon zusammen sind, haben wir über wirklich viele Aspekte der Weisheit gesprochen; viele dieser Dinge mögen inzwischen geschehen sein, aber ich möchte dies abschließend sagen, bevor ich mich vom 30. Januar an dem Thema zuwenden werde wie ihr euch von eurem Astralkörper lösen könnt. Das bedeutet, dass ihr dann einen kristallklaren Körper erhaltet, der als Kausalkörper oder feinstofflicher Körper bezeichnet wird und der von allen emotionalen und mentalen Mängeln gereinigt ist. Das bedeutet, dass ihr dann eine ausgezeichnete geistige Klarheit und astrale Reinheit erlangt. Dazu habe ich eine Lehre entwickelt, die ich ab dem 30. Januar geben werde. Dann werden wir über die Regeln sprechen, durch die große Wesen wie *Madame Blavatsky* oder *Meister EK* ihren astralen Körper verbrannt haben. Das bedeutet, dass sie von astralen Dingen nicht mehr berührt werden, d.h. von Emotionen oder von dem niederen Mental des Menschen. Eine niedere mentale Dimension, die als 'Tier-Denken' bezeichnet wird, und auch Emotionen, die mit dem Animalischen zusammenhängen, müssen verbrannt werden, wenn man in die Einweihung eintritt. Ende der 80er/Anfang der 90er Jahre habe ich in Tarragona, in der Nähe von Barcelona, zu euch über die Lehren von *Rishaba Adi Buddha* gesprochen, in denen die Regeln bezüglich der Verbrennung des Astralkörpers gegeben wurden. Diese möchte ich als nächstes Thema wiederholen, damit es uns hilft, einige dieser praktischen Dimensionen aufzugreifen und weiterzugehen. Die Lehren sind zwar ineinander verschachtelt, aber ihr werdet sie als aufschlussreich empfinden, da ich sie, wie die Lehren von *Sanat Kumara*, in Form einer Serie von Lehren des ersten Buddha, der *Adi-Buddha* oder *Rishabha* genannt wird, wiedergeben werde.

Um also auf das Thema von heute zurückzukommen, bewahrt bitte einen kühlen Kopf, haltet ihn rein und stellt ihn im Wesentlichen für den Plan der Hierarchie zur Verfügung - einen kleinen Teil eures Denkens könnt ihr für weltliche Angelegenheiten, für eure Familie, für euren Beruf usw. reservieren. Dann haltet das Herz immer offen für Taten der Liebe und des Mitgefühls.

Die nächsten Dimensionen betreffen die Kehle und die Hände. Benutzt die Kehle, um zu segnen und die Hände, um zu heilen. Das bedeutet, dass alles, was ihr berührt, eine so sanfte Berührung von euren Händen erhalten sollte, dass es sich entfaltet, sich aber nicht gestört fühlt. Wenn ihr einen Menschen berührt, sollte diese Berührung so sanft und schön sein, dass dieser Mensch von euch gerne wieder berührt werden möchte. Dies gilt aber nicht nur in Bezug auf einen Menschen, z.B. ein Kind, sondern auch, wenn ihr eine Pflanze, ein Tier oder einen Gegenstand wie ein Blatt Papier berührt, weil alle diese Dinge aus Atomen bestehen. Alles um euch herum sollte Dankbarkeit für die Berührung spüren, die man von euch empfängt. Könnt ihr euch das vorstellen? Alles, was *Jesus Christus*, *Pythagoras*, *Apollonius von Tyana*, *Lord Maitreya*, *Meister Morya*, *Meister Kuthumi* oder *Meister Djwhal Khul* in ihrem Leben berührten, wurde göttlich. Bei derartigen Berührungen erhält alles eine so hohe Schwingung, dass es sich in etwas Göttliches verwandelt und dass es sich besser anfühlt. Es wird strahlender. Dazu müssen eure Hände sein!

Das sind alles grundlegende Aspekte, die wir tagtäglich ganz einfach anwenden können. Es beginnt damit, dass wir uns bewusst machen, was wir anfassen und mit welcher Haltung wir es berühren. Alles, was man berührt, muss mit reiner Liebe berührt werden. Ansonsten sollte man es nicht berühren, sei es ein Brillenetui oder ein Buch, alles, was wir berühren, sollte Freude empfinden, weil es unsere Berührung erhalten hat. Ein Handy, das ihr in die Hand nehmt, sollte sich in eurer Hand wohlfühlen, ihr dürft nichts kaputt machen. In den Händen vieler Menschen geht etwas schnell kaputt oder verdirbt. Selbst ein Buch kann - wie alles - in unseren Händen verdorben oder beschädigt werden. Alles kann in unseren Händen aber auch ruhen, leuchten, strahlen und magnetisieren, je nach der Qualität unserer Berührung, die wir in uns tragen, und der Qualität unserer Persönlichkeit als solche.

Die Persönlichkeit als solche sollte in einem solch freudigen Zustand sein, dass Liebe und Mitgefühl aus der Persönlichkeit hervorkommen, und wenn man dann z. B. eine Blume berührt, fühlt sich die Blume viel besser. Manche Menschen tragen eine Girlande aus Blumen, die sehr schnell verwelken, und bei anderen Menschen, verwelken sie nicht so schnell. Wenn man euch eine Pflanze schenkt, hängt es von der Energie ab, die ihr in euch tragt, wie lange sie bei euch frisch

bleibt. Sei es eine Blume, sei es eine Frucht, irgendein Gegenstand oder sogar ein Mensch, ein Kind, es sollte sich nicht gestört fühlen, wenn ihr es berührt. Bei einer indiskreten Berührung fühlt man sich gestört. Die meisten Menschen berühren den Kopf, aber das solltet ihr niemals tun, weil es vom spirituellen Standpunkt aus als ein Verbrechen angesehen wird. Berührt niemals den Kopf von jemandem. Ihr könnt die Schultern berühren, aber nicht den Kopf. Stört ihren Kopf nicht mit euren störenden Händen. Ihr denkt vielleicht, dass ihr Liebe weitergebt, aber berührt niemals den Kopf und seid euch der Berührung, die ihr gebt, bewusst. Ein Jünger, der ein Eingeweihter werden möchte, muss sich der Berührung, die er gibt, und der Art seiner Reinheit sehr bewusst sein. Was auch immer er berührt, das/der andere muss sich wohlfühlen, sollte sogar ein bisschen Freude dadurch empfinden. Die Berührung sollte auf jeden Fall nicht so grob und hyperaktiv sein, dass sie das/den Berührte(n) stört.

Damit haben wir jetzt den Kopf, das Herz, die Kehle und die Hände angesprochen und kommen nun zum Sehen. Was seht ihr? Was seht ihr in eurer Umgebung? Wenn ihr euch für einen Schüler haltet, solltet ihr in allem, was euch umgibt, das Göttliche wahrnehmen. In allem, was euch umgibt, solltet ihr nach dem Göttlichen Ausschau halten. Ob in Personen, in Gegenständen, in Gesprächen, in eurer Beschäftigung mit bestimmten Gegenständen oder Waren, überall solltet ihr daran denken, das Göttliche zu erkennen. Das ist das Wesentliche. Es ist grundlegend, dass ihr immer daran denkt, das Göttliche zu sehen, wenn ihr euch umschaut. Selbst wenn ihr etwas auf weltliche Weise betrachtet, solltet ihr gleichzeitig den Gedanken bekommen, dass das Göttliche auf diese Weise präsent ist.

Dies sind die Dimensionen, die für einen Schüler, der Fortschritte machen will, bedeutsam sind - der Kopf, das Herz, die Kehle, die Sprache, die Berührung und schließlich das Sehen. Bitte entwickelt diese Fähigkeiten in euch. Wenn ihr seht, versucht, das Göttliche rundherum zu sehen, wenn ihr berührt, lasst es eine sanfte Berührung und keine unhöfliche und grobe Berührung sein. Sie sollte auch nicht mit einer böswilligen Absicht oder unbedacht und auch nicht beiläufig geschehen, sondern eine sanfte, liebevolle Berührung sein. Wie würde ein Meister berühren? Denkt darüber nach!

Bei der Kehle geht es darum, dass sie nur zum Segnen verwendet werden soll. Dann werdet ihr nicht die ganze Zeit über die Pandemie sprechen, denn wenn ihr über die Pandemie sprecht, verbreitet ihr den Gedanken an die Pandemie. Sprecht lieber über den Weg zur Heilung der Pandemie. Sprecht bei allem, was ihr sagt, die positive Dimension dessen an, aber nicht den negativen Aspekt, obwohl ihr euch auch der negativen Dimension bewusst sein könnt, denn eine positive Äußerung wirkt wie ein Segen!

Und in Verbindung mit einem Herzen voller Liebe und Mitgefühl und einem Kopf, der der Hierarchie für die Erfüllung ihrer Aufgaben zur Verfügung steht, werden wir auf dem Weg der Jüngerschaft sehr gut vorankommen.

Viele von uns wissen nicht, welche Auswirkungen der Klang und die Sprache haben, die wir von uns geben. Diesbezüglich gibt es eine okkulte Dimension, d.h. eine Dimension, die wir nicht sehen. Wenn wir sprechen, geschehen bestimmte Manifestationen. Achtet also darauf, dass wir durch unser Reden nicht zu viel Dunkelheit verbreiten.

In letzter Zeit spreche ich häufig davon, dass man durch Reden anstatt Licht nur viel Dunkelheit verbreitet. Und dann äußern wir auch noch Klänge, die eine enorme okkulte Bedeutung haben. Mantren, die Saatkänge wie Gam, Ram oder Kleem enthalten, oder so viele andere Mantren, die wir äußern, haben enorme okkulte Dimensionen. Wenn man okkulte Klänge geäußert hat, kann man keine anderen Klänge äußern. Wenn ihr ein Musikinstrument für göttliche Zwecke benutzt, dürft ihr es nicht für andere Zwecke, für andere Musik verwenden. So haben die heiligen Klänge - z. B. all die Klänge, die wir in unserem Feuerritual äußern - eine sehr große okkulte Bedeutung, und deshalb wird uns die Disziplin gegeben, bei unserem alltäglichen Reden keine Äußerungen zu machen, die Dunkelheit hereinbringen. Wenn ihr Klänge äußert, die eine okkulte Bedeutung haben, dürft ihr aus derselben Kehle keine anderen Aussagen äußern, insbesondere keine, die weit von der Wahrheit entfernt sind. Alles durchläuft einen Faktencheck. Wenn wir etwas sagen, sollte es faktisch richtig

sein und der Wahrheit so nahe wie möglich kommen. Man sollte keine Vermutungen oder Vorstellungen aussprechen, sondern sollte korrekt sein. Deshalb müssen wir unsere Kehle regulieren, besonders wenn wir mit den Saatklingen arbeiten, die mit den Mantren und den von ihnen erzeugten Schwingungen in Verbindung stehen. Unser Sprechen erzeugt einen Magnetismus oder eine Wirkung, und das ist schon ein großer Schlüssel an sich.

In den Veden ist die Grammatik einer der sechs Schlüssel. Die Grammatik ist alles, was mit der Kombination von Klängen zu tun hat. Der Klang [ə]¹ und der Klang [I] zum Beispiel ergeben zusammen [ɛ]; [ə] plus [ʊ] ist [əʊ]. Wenn wir AUM sagen, ist es A - U - M [ə, ʊ und m]. A plus U ist also AU [ə plus ʊ ist əʊ], A plus I [ə plus I] ist AI [ɛ]. I plus I ist [ΛI]. [I] plus [I] ist [ΛI].

Das sind die Grundlagen der Grammatik. Es gibt eine große Wissenschaft in Bezug auf die Grammatik, die die Chemie der Klänge darstellt. Wenn zwei Saatklingen zusammengebracht werden, entsteht eine andere Art von Energie. Wenn wir [ɑ:] sagen, ist das der Klang des Vaters. Wenn wir [i:] sagen, ist es der Klang der Mutter. Deshalb haben wir Parvati, Sarasvati, dann Lakshmi, das sind alles [i:]-Klänge. Im Sri Suktam sagen wir auch [i:m]. [ɑ:] ist der Vater, [i:] ist die Mutter, [ə] plus [I] ist [ɛ], und das ist der Sohn. Die englische Sprache beginnt also mit dem Sohn, sie beginnt nicht mit dem Vater. Das Lateinische, das Griechische, das Sanskrit, alle orientalischen Sprachen beginnen mit dem Laut [ə], aber für das Englische ist [ɛ] der Buchstabe und für [ə] benutzen sie dieselbe Silbe, dasselbe Symbol und nennen es 'A' wie 'Adam'. [ɛ] ist der Sohn, [ə] ist der Vater, [I] ist die Mutter. Wenn man also [ə] und [I] zusammenbringt, ergibt sich eine andere Chemie. Aus [ə] plus [ʊ] (ʊ steht für die Durchdringung von Energie) wird [əʊ].

Es gibt also so viele grammatikalische Gleichungen wie mathematische Gleichungen, die im Veda enthalten sind. Dies ist einer der wichtigsten Schlüssel, der im Westen nicht bekannt ist. Und all diese Schlüssel werden unbewusst geäußert, wenn wir unsere Kehle benutzen. Deshalb ist die Kehle für einen Jünger so wichtig.

Lautschrift (Phonetik)

ə	America
l	<u>ink</u>
ɛ	<u>egg</u>
ʊ	<u>book</u>
əʊ	<u>go</u>
ΛI	<u>eye</u>
ɑ:	<u>arm</u>
i:	<u>eel</u>
i:m	<u>cream</u>

Die ganze Jüngerschaft hängt von Kehle ab; wie gut man die Kehle benutzt, entscheidet darüber, inwieweit wir in Bezug auf unsere Energie weiterkommen. Nur weil wir eine Kehle haben und eine Sprache beherrschen und uns eine Zunge gegeben wurde, können wir nicht die ganze Zeit reden, reden, reden, unsere Zeit verschwenden, die Zeit anderer verschwenden und die Atmosphäre verunreinigen. Die Atmosphäre des Planeten wird nicht nur durch menschliches Denken, sondern auch durch menschliches Sprechen verunreinigt. Wir fügen dem Planeten wirklich eine Menge Negatives zu. Unsere Kultur, tote Tiere und Menschen zu begraben, trägt zur Verunreinigung des Planeten bei, und wir hören nicht auf, Tiere zu töten und verschmutzen dadurch weiterhin die Umgebung. Aber abgesehen davon, verunreinigen wir die Atmosphäre auch durch unser Reden.

¹ Die phonetische Schrift steht im Text in Klammern

In dieser höheren Dimension der Jüngerschaft müssen also Klang, Sprache und die okkulte Bedeutung unserer Äußerungen in unserem Bewusstsein verankert sein, und wenn wir sprechen, sollten wir nur Licht verbreiten, aber keine Dunkelheit. So ist der Grad unserer Fähigkeit, uns zu äußern, ein Maßstab, an dem wir gemessen werden - und welche Art von Reden führen wir? In all diesen Dingen werden wir geprüft.

Wenn wir für die Einweihung in Betracht gezogen werden, werden wir geprüft, wie wir das Auge benutzen, den Kopf, die Kehle, das Herz, den Tastsinn, die Hände usw. Ich denke, ich habe alles behandelt.

Ein Mensch wird nur dann als heilig angesehen, wenn er durch alle diese Dimensionen gegangen ist und sie beherrscht. Es gibt so viele selbsternannte Heilige, die sich sogar an der Politik beteiligen wollen. Aus hierarchischer Sicht werden sie aber nicht als heilig angesehen. Als *Annie Besant* im Begriff war, sich an der politischen Bewegung für die Unabhängigkeit Indiens zu beteiligen, wurde sie von den Meistern gewarnt: "Entweder du engagierst dich in der politischen Bewegung Indiens oder du bist für die Hierarchie aktiv. Du kannst nicht beides tun." Der Grund dafür ist, dass die Reden im politischen Bereich eine völlig andere Qualität haben als die Reden, die wir zum Lehren und Segnen verwenden. Deshalb ist es so wichtig, an unserem Sprechen zu arbeiten.

Dies sind also einige der Dimensionen, die wir berücksichtigen müssen, denn wir gehen in den Bereich der Luft. Unsere Arbeit steht in Beziehung zum Wassermann. Beim Wassermann geht es um die Luft und bei der Luft geht es um die Durchdringung. Die Reden, die wir halten, durchdringen alles, und wir müssen darauf achten, dass wir richtig reden und auch während des Feuerrituals oder anderer meditativer Praktiken die heiligen Klänge richtig äußern. Wir können nicht auf der einen Seite Heiliges tun und auf der anderen Seite Unheiliges, denn das hätte für uns selbst große Auswirkungen - nur auf uns.

Die Krankheiten, die wir in Bezug auf unseren Kopf, unsere Augen, unsere Sprache oder auf unser Herz bekommen, sind alle ein Hinweis auf ein unzureichendes Verständnis für den Gebrauch dieser wichtigen Körperteile. Deshalb müssen wir dafür sorgen, dass wir sie richtig benutzen, und wir müssen in den Bereich kommen, in dem wir mehr mit Klang arbeiten, denn Klang ist die Grundlage für die Schöpfung. Klang ist auch die Grundlage für die Manifestation von Licht. Und dieser Klang muss eine hohe Schwingung haben, er muss sehr magnetisch sein und strahlend für die Umgebung. Und aus diesem Grund müssen wir uns des Klangs und seiner okkulten Bedeutung sehr bewusst sein. Kurz vor dem Kali-Zeitalter gab es so viele in der Gesellschaft, die richtige Äußerungen machen und Licht an einen bestimmten Ort bringen konnten. Sie konnten mit ihren Äußerungen Licht bringen oder riesige Felsbrocken von einem Ort zum anderen bringen. In Griechenland gibt es viele riesige Felsblöcke, von denen es heißt, dass sie durch Klangäußerungen bewegt wurden. Man findet sie in der Maya-Kultur, in der mykenischen Kultur und von der alten indischen Kultur wird gesagt, dass man Berge mit Hilfe von Klang bewegt hat. Sie bewegten Wasser mit Hilfe von Klang, errichteten Bauwerke mit Hilfe von Klang. Im Mahabharata wurde *Yudhistira* von einem Meister aus Mexiko ein Palast angeboten, den er über Nacht mit Hilfe von Klängen errichtete und der als der magischste Palast gilt. Dies geschah kurz vor dem Kali Yuga.

Sogar während des Kali Yuga, zur Zeit von *Parikshit*, konnte ein Mann einen riesigen Baum in Asche verwandeln, indem er Klänge äußerte. Und ein anderer Brahmane, der sich mit der Wissenschaft des Klangs ebenso gut auskannte, äußerte erneut Mantren, durch die der gesamte Baum wieder in seinen Urzustand zurückkehrte. Ein Vogel, der auf dem Baum gesessen und ebenfalls gestorben war, wurde wieder lebendig: Durch diesen Vogel verbreitete sich die Nachricht, dass solche Dinge zur Zeit von *Parikshit* geschehen waren. Als *Yudhistira* gekrönt werden sollte, äußerte eine Gruppe von Brahmanen bestimmte Mantren, durch die *Yudhistira* in große Depression verfiel und zusammenbrach. *Krishna*, der um die Situation wusste, rief eine andere Gruppe von Eingeweihten zusammen und sagte: "Äußert ihr bitte Mantren, die die Wirkung der anderen Mantren neutralisieren". Als diese dann die richtigen Klänge anstimmten, kehrte *Yudhistira* in seinen ursprünglichen Schwingungszustand zurück.

Es geht so viel um den Klang. *Meister Djwhal Khul* sagte: "Wir müssen das Feld des Klangs betreten" und um diesen Bereich und sein okkultes Wirken richtig nutzen zu können, müssen wir zuerst unsere Instrumente reinigen und sie so zu wirksamen Instrumenten machen, um die richtigen Klänge zu äußern. Deshalb kommt der Klang als letzte Lehre in Bezug auf die Jüngerschaft. "Wer den Klang kennt, kennt alles", so heißt es.

Wer den Klang kennt, kennt alles. Deshalb sollten wir auf die Klänge und den Gebrauch der Körperteile achten, von denen *Meister Djwhal Khul* in den Büchern über 'Okkulte Meditationen', 'Weiße Magie', 'Briefe über Okkulte Meditation' und auch in dem Buch 'Initiation, menschliche und solare Einweihung' spricht. Er sagt:

- Denkt an eure Hände und sorgt dafür, dass sie sauber sind.
- Sorgt dafür, dass eure Augen immer das Göttliche wahrnehmen.
- Widmet euren Kopf den Lehren der Hierarchie.
- Und dann stellt euch vor, dass der Christus in eurem Herzen wohnt, und sorgt dafür, dass euer Herz voller Mitgefühl ist.
- Und seid euch jeder Äußerung bewusst, die ihr macht - sie soll ein Segen sein. Wir müssen also alle Lehren, die ich über den Klang gegeben habe, noch einmal durchgehen.² Klang ist in vielerlei Hinsicht wichtig. Und achtet darauf, dass wir eher schweigen als sprechen sollten, denn wenn wir sprechen, tragen wir im Allgemeinen zur Dunkelheit bei. Wenn wir aufhören zu sprechen, tragen wir zumindest nicht zur Dunkelheit bei. Es ist bereits ein großer Dienst, nicht zu sprechen, wenn es nicht erforderlich ist. Das ist beim Singen genauso. Wenn jemand nicht wirklich singen kann, ist es besser, wenn er nicht singt, denn sein Gesang kann für die Umgebung eine Störung sein. Der beste Dienst, den er der Musik dann erweisen kann, ist also, nicht zu singen. Das Beste, was wir im Allgemeinen tun können, ist, nur wenig zu sprechen und nur, wenn es notwendig ist. Zu anderen Zeiten sollte man schweigen und sich, wenn möglich, weiterhin auf den einen oder anderen Saatklang beziehen, der die nötige Transformation bewirkt.

Möge das bei uns allen so sein. Wir werden uns am 30. Januar mit einer neuen Unterweisung wieder treffen, bei der euch wieder einmal alle Grundlagen gegeben werden, was für uns alle sehr auffrischend sein sollte.

Ich danke euch allen.

Namaskaram

² Ich habe sie z. B. in dem Buch 'Klang - Der Schlüssel und seine Anwendung', in dem Buch 'Saraswathi - das Wort' und auch in dem Buch über Heilung gegeben.